

Liebe Mitglieder des DNV
sehr geehrte Leser des
Schiffahrtsmagazins HANSA,

von Reden kommt Reden, von Reden
kommt Verstehen, von Verstehen
kommt Handeln!

Und genau dies, nämlich ein ergebnis-
offener, sachbezogener Austausch un-
ter Repräsentanten aus Politik, Ver-
waltung und maritimer Industrie war
der Grundgedanke hinter der Aus-
richtung einer Fachkonferenz und ei-
nes Parlamentarischen Abends in Ber-
lin am 10. Mai 2023.

Die Konferenz wurde in Zusammen-
arbeit zwischen dem Deutschen Nauti-
schen Verein und dem Verband Deut-
scher Reeder, der das Jahr 2023 zum
»Jahr der Ausbildung« ernannt hat,
ausgerichtet und stand unter dem
Motto »Herausforderungen für den
primären und sekundären maritimen
Arbeitsmarkt«. Im Anschluss debati-
tierten Mitglieder des Bundestages
über die Zukunft des Schiffahrts-
standortes Deutschland.

Die aufmerksamen Leser des Log-
buches werden sich erinnern, dass wir
bereits in den vorangegangenen Aus-
gaben über dieses Thema berichteten
und auch der Ständige Fachausschuss
dazu ein Impulspapier herausgegeben
hat. Das Thema ist jedoch aktueller
denn je.

Die Maritime Industrie steht beim The-
ma Fachkräftemangel in starker Kon-
kurrenz zu allen Bereichen der Wirt-
schaft, darüber hinaus muss man kon-
statieren, dass sie auch noch an At-
traktivität verloren hat.

Dazu haben die Finanz- und Schiff-
fahrtskrise, die erschwerten Arbeits-
bedingungen und Fahrtzeiten durch
die Corona-Pandemie sowie der

Ukraine-Krieg, mit seinen Aus-
wirkungen auf die Seeleute, bei-
getragen. Dies gepaart mit einem ver-
änderten Anspruchsdenken der jun-
gen Generation an Arbeitgeber und
Arbeitsplatz zwingen uns Alle zum Re-
den, Verstehen und Handeln.

Zur Erreichung des übergeordneten
Ziels, dem Erhalt des maritimen
Know-hows für den Schiffahrtsstand-
ort Deutschland, sind Fach-
kräftegewinnung, Mitarbeiterbindung
und Attraktivitätssteigerung des mari-
timen Berufsbildes und die Verbes-
serung des sozialen Umfelds für die
Bordbesetzungen von Wichtigkeit.

Es braucht eine konzertierte Aktion al-
ler maritimen Stakeholder, unterstützt
durch die Länder, unter der Moderati-
on des Bundes mit einem klaren Be-
kenntnis zur dauerhaften Sicherung
der maritimen Ausbildung und Be-
schäftigung in Deutschland.

Weiterhin bedarf es einer besseren
Einbindung Aller im Maritimen Bünd-
nis und einer deutlichen Platzierung
im Rahmen der kommenden Na-
tionalen Maritimen Konferenz.

Das Ergebnis der Fachkonferenz, wel-
ches auch an die anwesenden Politi-
ker beim anschließenden Par-
lamentarischen Abend ausgehändigt
wurde, können Sie in ganzer Länge in
diesem Logbuch lesen.

Und was war sonst noch los?

Im März d.J. veröffentlichte der Stän-
dige Fachausschuss des DNV, zu-
sammen mit dem Maritimen Cluster
Norddeutschland (MCN) ein Papier
zum Thema »Nachhaltiges Schiffs-
recycling – eine Chance für Deutsch-



Kapitän Matthias Imrecke

land?« Dieses durchaus wichtige The-
ma zu einer nachhaltigen Verwertung
der Schiffe, ist tatsächlich auch eine
Chance für den maritimen Standort
Deutschland, schafft es doch neue Ar-
beitsplätze und führt wichtige Mate-
rialien, umweltschonend in die Kreis-
laufwirtschaft zurück.

Auch werfen schon einige Ver-
anstaltungen ihre Schatten voraus. So
nehmen die ersten Planungen für ei-
nen maritimen Dialog mit dem Bun-
desministerium für Digitales und Ver-
kehr und der Hohen Verwaltung in
Bonn im Herbst d.J. bereits Gestalt an.
Weiterhin ist der Vorstand mit einge-
bunden in die Vorbereitungen des
nächsten Deutschen Schiffahrtstages,
der 2025 in Hamburg ausgerichtet
werden soll.

Damit komme ich nun auch zum Ende
dieser Editorials. Ich wünsche Ihnen ei-
ne anregende Lektüre dieser zweiten
Ausgabe des Logbuches des Jahres
2023.

Gute Wache und bleiben Sie uns ge-
wogen.

Herzlichst,

Ihr

Matthias Imrecke





PARLAMENTARISCHER ABEND am 10. Mai 2023 in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin

Grußwort:
Staatsrätin Almut Möller



Teilnehmer der Podiumsdiskussion:
Dieter Janecek, Maritimer Koordinator, DIE GRÜNEN
Enak Ferlemann, MdB, CDU
Uwe Schmidt, MdB, SPD
Hagen Reinhold, MdB, FDP
Stefan Seidler, MdB, SSW
Bernd Riexinger, MdB, DIE LINKE
Moderator: Dr. Christoph von Marschall, Diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion Der Tagesspiegel Berlin

FACHKONFERENZ am 10. Mai 2023 in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:
Kpt. Stephan Berger, Amtsleiter, Hafenskapitän, PAB
Jörg Kaufmann, BSH, Amtsleiter Schifffahrt,
Kpt. Konstantin Pohsin, Fairplay Towage
Prof. Dr.-Ing. Rom Rabe, Hochschule Wismar / Flensburg
Kpt. Matthias Imrecke, Vorstand DNV
Holger Jäde, Referent für Ausbildung, VDR
Kpt. Ingo Berger, Leiter StFA im DNV
Moderation:
Michael Meyer, Stellvertretender Chefredakteur HANSA



Ergebnis der Fachkonferenz des DNV und VDR zu den Herausforderungen für den primären und sekundären maritimen Arbeitsmarkt

Unser Lebensstandard und täglicher Bedarf werden durch die Schifffahrt gewährleistet. Damit der Schifffahrtsstandort Deutschland auch im Jahr 2030 noch zu den führenden maritimen Zentren weltweit gehört, sind neben adäquaten Rahmenbedingungen für die Branche erhöhte Anstrengungen zur Sicherung des maritimen Know-hows durch eine Intensivierung der Ausbildungsbemühungen

und Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildungsberufe auf See und an Land erforderlich. Hierbei sind Unternehmen, Sozialpartner, Politik und Verwaltung sowie Ausbildungsstätten gemeinsam gefordert. Ziel muss es sein, durch bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Ausbildung, das exzellente maritime Know-how am Standort zu sichern und auszubauen. Auch wenn die Zahl der Berufsanfänger in der Seeschifffahrt mit 377 (Vorjahr 355) gegen den Trend leicht gestiegen ist, so bleibt der Bedarf an Nachwuchskräften weiterhin sehr groß. Die Zahl der jungen Menschen, die 2022 eine Berufsausbildung nachfragten, ging erneut zurück. Durch den demografischen Wandel und das Ausscheiden der Babyboomer-Generation entsteht eine Bedarfslücke an Fachkräften für den primären und sekundären Arbeitsmarkt. Der Pool des ausgebildeten ma-

ritimen Nachwuchses wird immer kleiner. Damit wird es zukünftig auch an Land einen harten Wettbewerb um junge Talente geben. Es droht ein Wissensverlust, der zur Schwächung des maritimen Standortes führen kann.

Die Schifffahrt bietet ein vielfältiges Berufsfeld mit großen Entwicklungsperspektiven an Bord sowie bei einem Wechsel in den maritimen Sekundärmarkt. Die umfangreichen Erfahrungen an Bord sind die Grundlagen, um sich zu Experten weiterzuentwickeln. Sie sind damit prädestiniert für die vielfältigen Angebote des sekundären maritimen Arbeitsmarktes, wie bei Reedereien, Lotsen, Verwaltungen, maritimen Ausbildungseinrichtungen, Klassifikationsgesellschaften, Versicherungen, maritimen Zulieferern, Werften, der Hafenvirtschaft und den Vollzugsorganen des Bundes und der Länder. Desgleichen gilt auch für die kaufmännisch ausgebildeten Mitarbeiter. Der Arbeitsmarkt verändert sich und dies stellt ständig neue Anforderungen an Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der Wettbewerb um junge Talente wird in allen Branchen immer härter. So ist die hochwertige nautisch-technische und duale Berufsausbildung am Standort unbedingt dauerhaft zu sichern und kontinuierlich den technologischen Entwicklungen anzupassen. Dazu ist es notwendig, zukünftig deutlich schneller und unbürokratischer auf die

neuen Anforderungen der maritimen Berufsbilder einzugehen. Der drohende Wissensverlust wird zu einer erheblichen Schwächung des maritimen Standortes führen. Um dem entgegenzuwirken, muss der Dialog zwischen Behörden, Ausbildungseinrichtungen und der Industrie deutlich intensiviert werden. Es ist weiter zu prüfen, inwieweit die deutsche Flagge einen positiven Einfluss auf die Gesamtentwicklung haben könnte.

Es braucht eine konzertierte Aktion aller maritimen Stakeholder, unterstützt durch die Länder, unter der Moderation des Bundes mit einem klaren Bekenntnis zur dauerhaften Sicherung der maritimen Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland.

Die erfolgreichen Herangehensweisen unserer europäischen Nachbarländer machen deutlich, dass nur eine gemeinsame Ausrichtung der gesamten maritimen Branche zum Erfolg führt.

Wir brauchen das maritime Know-how, um auch zukünftig als starker, wettbewerbsfähiger maritimer Standort in der Welt wahrgenommen zu werden. Damit wir dies erhalten, bedarf es einer besseren Einbindung im Maritimen Bündnis und einer deutlichen Platzierung im Rahmen der Nationalen Maritimen Konferenz.



IM DIALOG FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT IM WASSERBAU

Die Hafentechnische Gesellschaft zeigt Handlungsmöglichkeiten auf und bringt die Beteiligten im Bauwesen zusammen.

Längst bedarf der bereits sehr reale Klimawandel und die Notwendigkeit, ihm Einhalt zu gebieten, keiner grundlegenden Erklärung mehr. Auch dass der Weg über erhebliche Einsparung von CO₂-Emissionen führt, und dass Unternehmen, Behörden und Verbände ebenso wie

Privatpersonen dazu aufgerufen sind, ihren Teil beizutragen, darf als gegeben und allgemein anerkannt vorausgesetzt werden. Wenn allerdings alle Beteiligten »vor sich hin« agieren, besteht die Gefahr, dass zwar gesprochen, aber wenig agiert wird. Gerade bei Themen von solcher Bedeutung kann der Übergang zum Handeln schwierig sein. Die Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) bringt bereits seit über 100 Jahren die Interessengruppen rund um Themen aus Schifffahrt und Wasserbau zusammen. Auch zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit schafft die HTG eine Plattform für den Dialog. Warum es Gremien braucht, die sich für die Akzeptanz des Themas Nachhaltigkeit einsetzen? Maximilian Hecht von der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der HTG bringt es drastisch auf den Punkt: »Der Anspruch, nachhaltiger agieren zu wollen, lässt sich nur gemeinsam verfolgen, denn in der Realität kommt man nicht darum herum Ver-



Die Mainschleuse in Rothenfels ist mit 90 Jahren eines der vielen noch intakten älteren Wasserbauwerke. Instandhaltung und Ertüchtigung dieses Bestands leisten einen großen Beitrag zum Klimaschutz

träge zu brechen. Langfristige Verträge mit Energieunternehmen sind beispielsweise nicht mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel.« Als wichtigstes und prägnantestes Ziel formulierte die Konferenz 2015 die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter. Entsteht hier kein lösungsorientierter Dialog, werden Informationen und Handlungsimpulse von einer Stelle zur anderen geschoben, ohne dass hieraus Maßnahmen folgen. Deshalb setzt sich die HTG für ein Rollenverständnis aller Beteiligten untereinander ein, das die Basis für gemeinsame Aktivität der verschiedenen Interessenvertreter dienen kann.

Schon der Umfang, aber eben auch die Vielschichtigkeit des Themas erfordert den Austausch über die Schnittstellen zwischen den Tätigkeitsbereichen, denn gerade hier eröffnen sich die vielversprechendsten Synergien und Ansatzpunkte für gemeinsames, nachhaltiges Handeln. Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit hat sich vorgenommen, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie Mitglieder Teile der Sustainability Development Goals (SDG) der UNO von 2017 erreichen. Auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sollen die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie) gleichwertig thematisiert werden. Zu den Kernzielen der Arbeitsgruppe gehört auch, die relevanten Stakeholder zu identifizieren und miteinander zu vernetzen. Die Hafentechnische Gesellschaft bietet hierfür einen idealen Rahmen, weil sie seit jeher den Anspruch hat, Fachwissen weiterzugeben, die bisherigen technischen Kenntnis-

se fortzuentwickeln sowie den interdisziplinären Austausch zwischen den verschiedenen Fachgebieten zu pflegen. Die zunehmende Vernetzung aller Lebensbereiche, konkurrierende Nutzungen, der Umweltschutz sowie die veränderten Planungs- und Entscheidungsprozesse haben den interdisziplinären Charakter der HTG noch ausgeprägter und wichtiger werden lassen.

Wie in anderen Branchen auch, ist dieser Prozess im Wasserbau noch am Anfang. Noch gilt es, den Cradle-to-Cradle-Ansatz für eine zirkuläre Kreislaufwirtschaft im Bauwesen zu definieren. Mit der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wird die Hafentechnische Gesellschaft hier ihren Teil beitragen und die Diskussion voranbringen.

Aufgaben gemeinsam lösen – die Hafentechnische Gesellschaft bringt Beteiligte ins Gespräch

Der Wasserbau ist eine kleine Teilmenge im gesamten Bauwesen. Noch spezieller wird das Thema, weil die Auftraggeber überwiegend öffentlich sind. Deshalb ist es aus Sicht des Stellvertretenden Vorsitzenden der HTG, Karlheinz Pröpping besonders wichtig, zunächst den Lebenszyklus aller Bauten in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Überwiegend öffentliche Auftraggeber machen das Thema noch spezieller. Wichtig ist es, zunächst den Lebenszyklus der Bauten mehr zu berücksichtigen, bevor über technische Lösungen und zuletzt über Geld gesprochen wird. »Um Fortschritte zu erzielen, müssen alle Beteiligten aus ihren Silos heraus und globaler denken, gemeinsamer denken« wünscht er sich. »Es geht darum, Projekte und Ziele vorzustellen und


 Bild: Klaus-Dieter Kallweit
 Betontechnik Niedersachsen

Schon mit herkömmlichen Materialien verringern sich die CO₂-Emissionen bestehender Bauwerke durch Ertüchtigungsmaßnahmen um etwa die Hälfte

dann offen mit allen Beteiligten zu reden. Die Aufgaben lassen sich nur gemeinsam lösen.«

Der Dialog ist nötig, um neue Ideen für Projekte auszuloten, ohne gleich ins Vergaberecht einzusteigen. Die HTG ist neutral und schafft deshalb die richtige Plattform, damit dieser Dialog stattfinden kann, ohne den sich keine Veränderung auf den Weg bringen lassen wird. Davon ist Pröpping überzeugt. Es muss konsequent zur Sprache kommen, wie das Bewusstsein für die Themen und für die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns geweckt und geschärft werden kann. Auch ein kleiner Teilbereich wie

der Wasserbau leistet hier einen wichtigen Beitrag und kann bei der interdisziplinären Vorgehensweise auch Vorbildcharakter haben.

Diese Einschätzung teilt auch Michael Ströh, der Geschäftsführer der HTG: »das starke Engagement aller Interessengruppen bestätigt uns in der Arbeit als »Ideenanstoßer« und neutrale Plattform. Unser Anliegen ist es, in dieser Tätigkeit nicht nachzulassen und alle Beteiligten im Gespräch zu halten, denn Klimaschutz und Nachhaltigkeit lassen sich nur gemeinsam voranbringen.«

TELEGRAMM

Das Maritime Cluster Norddeutschland e.V. und der Deutsche Nautische Verein von 1868 e.V. haben am 13. April 2023 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Gemeinsame Aktivitäten in Bezug auf Nautik, mari-

time Technik, Nachwuchskräfte-sicherung und Projektarbeit sollen zur Förderung der maritimen Wirtschaft Norddeutschlands beitragen.

Impressum: Deutscher Nautischer Verein von 1868 e.V.
 Herausgeber: Vorstand Kpt. Christian Suhr | Kpt. Hans-Hermann Lückert
 Prof. Dr. Iven Krämer | Kpt. Matthias Imrecke

Geschäftsstelle: Frau Ewa Zarebska | Arne Rehder
 Palmaille 29 | 22767 Hamburg | Tel.: 040 / 36 93 95 24
 E-Mail: info@dnvev.de | www.dnvev.de

GOOD BYE EWA ZAREBSKA, WELCOME ARNE REHDER!

Nach dem Umzug der DNV-Geschäftsstelle an die Palma-
ille 29 geht Ewa Zarebska Ende Mai 2023 nach über 28
Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Sie übergibt
das Ruder an den Geschäftsführer der Stiftung See-
fahrtsdank, Arne Rehder, der am 01. Juni 2023 auch die
Leitung der DNV-Geschäftsstelle übernimmt.

Wir danken Ewa Zarebska für Ihre langjährige und enga-
gierte Tätigkeit für den DNV und wünschen ihr für ihren
neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute!

Wir begrüßen Arne Rehder in der DNV-Geschäftsstelle



und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Arbeits-
bereich. Welcome to the Club!

Seit Anfang 2023 ist **Katrin Caldwell** stellvertretende
Geschäftsführerin des Maritimen Clusters Norddeusch-
land (MCN) Sie wird bis Ende 2024 als Elternzeitver-
tretung die MCN-Geschäftsführerin Jessica Wegener im
zentralen Cluster-Management unterstützen. Darüber
hinaus ist sie weiter die Leiterin der Geschäftsstelle des
MCN in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Schifffahrts-Verlag HANSA hat sich weiter personell
verstärkt. Anfang Mai hat die Oldenburgerin **Kira Huis-
mann** die Stelle »Marketing Managerin Vertrieb und
Events« angetreten.

Die 26-Jährige ist gelernte Industriekauffrau und hat ein
Studium der Medienwirtschaft in Stuttgart abge-
schlossen.

TERMINE

06.06.23

StFA-Sitzung in der Stiftung Seefahrtsdank, Hamburg,
16.00 Uhr.

07.06.23

DNV-Beiratssitzung in der Stiftung Seefahrtsdank,
Hamburg, 11.00 Uhr.

10.06.23

VDKS Verbandstag in der Stiftung Seefahrtsdank,
Hamburg, 10.30 Uhr.

22.06.23

Human Factors Konferenz 2023, Hamburg,
www.human-factors-konferenz.de

23.06.23

44. ISF-Tagung, Flensburg, www.maritimes-zentrum.de

14./15.09.23

13. Nationale Maritime Konferenz, Bremen,
www.bmwk.de